



Vom Aussterben bedroht: Der Sonnentau.

Foto: Natur

Landesverband des Naturschutzbundes tagte in Süßen

Für Nationalpark im Schwarzwald

Die rund 600 Naturschutzgebiete des Landes seien zu klein

Der Landesverband Baden-Württemberg des Naturschutzbundes Deutschland fordert die Ausweisung eines Nationalparks im nördlichen Schwarzwald. Damit sollen erste Schritte für eine Nationalparkentwicklung in unserem Bundesland unternommen werden. Diese Forderung erhoben über 300 Teilnehmer der ordentlichen Landesvertreterversammlung des Naturschutzbundes Baden-Würt-

temberg in der TSV-Halle in Süßen: „Die rund 600 in Baden-Württemberg ausgewiesenen Naturschutzgebiete mit einer Durchschnittsgröße von 65 Hektar sind zu klein, um einen wirksamen Schutz gegen Einflüsse von außen zu gewährleisten“, betonte der Vorsitzende des Landesverbandes, Siegfried Schuster, im Vorfeld der Süßener Tagung gegenüber unserer Zeitung.

„Es sind große Gebiete mit einer Kern- und einer Pufferzone erforderlich, die rund 15 000 Hektar betragen müssen“, erklärte der Sprecher zur Forderung seiner Organisation. Für die Region des nördlichen Schwarzwaldes als Nationalpark spricht nach Ansicht des Naturschutzbundes die Tatsache, daß ein Großteil der Fläche siedlungsfrei ist und ein verkehrsarmer, wenig zerschnittener Raum existiert. Außerdem befinden sich eine Reihe hochwertiger Schutzgebiete in diesem vorgeschlagenen Gebiet mit einer Gesamtfläche von über 1200 Hektar (Wilder See, Hornisgrinde, Ochsenkopf).

Zur räumlichen und personellen Betreuung des Schutzgebietes ist nach Aussage von Siegfried Schuster die Einrichtung eines Nationalparkamtes erforderlich, das mit

sachkundigen Mitarbeitern besetzt werden müsse. Dabei biete sich die Möglichkeit, Personen aus dem Forstdienst oder der Landwirtschaft in diese neue Landesbehörde zu integrieren, so daß kaum zusätzliches Personal erforderlich wäre. Die Einrichtung eines Nationalparks hätte zur Folge, daß keine Forstwirtschaft betrieben werden dürfte, die sich in den extensiv genutzten Bergmischwäldern bereits heute kaum noch lohne. Für Besucher stünde der Nationalpark offen, solange der Schutzzweck nicht beeinträchtigt werde. „Die Chancen für einen solchen Park stehen nicht schlecht.“ „Nach Gesprächen mit dem Umweltministerium, dem Schwarzwaldverein und Vertretern des Fremdenverkehrs hatten wir das Gefühl offene Türen einzurennen“, so S. Schuster.

Zu Beginn der gantztägigen Versammlung in Süßen hatte BM Rolf Karrer das Engagement der Gemeinde im Umwelt- und Naturschutz vorgestellt („Naturschutzmodell Süßen“, Grün in der Stadt u. ä.). Landrat Franz Weber wies darauf hin, daß es immer schwieriger werde, zwischen wachsendem Siedlungsdruck und der Erhaltung von Arbeitsplätzen einerseits und der Erhaltung von Freiräumen andererseits die Balance zu halten. Ein hohes Lob zollte der Landrat der Ortsgruppe Süßen des Naturschutzbundes und deren Vorsitzendem Hans Baas, dem es in der Vergangenheit immer wieder gelungen sei vorbildliche Maßnahmen umzusetzen und dafür mehrfach Zuschüsse aus dem Naturschutzfonds des Landkreises erhielt. fit